

BEISPIELHAFTE SCHWERPUNKTPROJEKTE

In Niederösterreich wird bereits sehr viel getan, um den günstigen Erhaltungszustand von Natura 2000-Schutzobjekten zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Neben großräumigen Naturschutzprojekten (diverse LIFE- und Artenschutzprojekte) steht eine Vielzahl von kleineren Schwerpunktprojekten im Vordergrund. Diese können in Niederösterreich über verschiedene Finanzierungsinstrumente wie den NÖ Landschaftsfonds, das Programm für die Ländliche Entwicklung, etc. umgesetzt werden. Schwerpunktprojekte auf landwirtschaftlichen Flächen werden gegenwärtig mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL, welches Teil des Programms für die Ländliche Entwicklung ist, umgesetzt. Schwerpunktprojekte auf forstwirtschaftlichen Flächen sind in Vorbereitung. Für Waldlebensräume bietet ein eigener Förderschwerpunkt im Programm für die Ländliche Entwicklung („Sondermaßnahmen Naturnaher Waldbau“) einen ersten Ansatz. Zudem werden laufend weitere Schwerpunktprojekte identifiziert. Vor allem aber darf auch der bestehende Schutz in den niederösterreichischen Naturschutzgebieten und Nationalparks nicht vergessen werden. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, um die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und für die Generationen nach uns zu erhalten.

Schwerpunktprojekt „Wiesen Kamp- und Kremstal“

In der Weinbaulandschaft um Krems und Langenlois sind neben den Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen besonders Osteuropäische Steppen mit den Weinterrassen engräumig verzahnt. Die Osteuropäischen Steppen sind durch zunehmende Verbuschung und durch Nährstoffeintrag gefährdet. Die Kulturlandschaft der Hochflächen beherbergt zwischen den Ackerflächen noch extensives Grünland vom Typ der Glatthaferwiesen und der Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen. Die Glatthaferwiesen sind teilweise durch Grünlandintensivierung und Verbrachung gefährdet. Die Halbtrockenrasen sind vor allem außerhalb des Weinbaugebietes überwiegend verbracht. Pionierrasen auf Silikatkuppen sind in den steilen Flusstälern zu finden. Es handelt sich im Gebiet teilweise um natürliche Lebensräume, die keine Pflege benötigen. Zum Teil sind es aber auch sekundäre Lebensräume, die einer Pflege bedürfen.

Mit dem Schwerpunktprojekt „Wiesenprojekt Kamp- und Kremstal“ sollen die Landwirtinnen und Landwirte beim Erhalt dieser bedrohten Lebensräume unterstützt werden. Wie im Vertragsnaturschutz üblich, werden die konkreten Bewirtschaftungsauflagen gemeinsam mit den beteiligten Betrieben fixiert.

Die Umsetzung dieses Schwerpunktprojekts wurde in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich im Jahr 2007 gestartet. Landwirtinnen und Landwirte, die Natura 2000-Lebensräume bewirtschaften, wurden zu Informationsveranstaltungen eingeladen und über die ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF (Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen) informiert. Im Zuge der Kartierung der angemeldeten, relevanten Flächen, wurden die Landwirtinnen und Landwirte darüber informiert, ob und unter welchen Bedingungen sie mit ihren Flächen an der ÖPUL-Naturschutzmaßnahme WF teilnehmen können. Weiters wurde die Höhe der Prämie für diese Flächen (z. B. aufgrund Mehraufwand oder Ertragsentgang) festgelegt.

Wiesen Kamp- und Kremstal

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Lückige Kalk-Pionierrasen

- Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen
- Osteuropäische Steppen
- Glatthaferwiesen
- Pionierrasen auf Silikatkuppen

Schwerpunktprojekt „Waldhabitate Kamp- und Kremstal“

Ausgedehnte, recht naturnahe Wälder der Flusseinhänge sind in höheren Lagen die Mullbraunerde-Buchenwälder, in tieferen Lagen Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder. Mullbraunerde-Buchenwälder sind der flächenmäßig bedeutsamste Lebensraumtyp im Gebiet. Im Urwald Dobra tritt als Besonderheit die Berg-Ulme in den Beständen beigemischt auf.

Ziel des geplanten Schwerpunktprojekts ist die Sicherung bzw. Entwicklung von naturnahen, strukturreichen Waldbeständen in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern. Auf die besonders schützenswerte FFH-Pflanzenart Frauenschuh ist Rücksicht zu nehmen. Mögliche Maßnahmen hierfür sind die Sicherung vor Pflücken und Ausgraben und die Vermeidung von Beschattung und Verkrautung der Frauenschuh-Standorte. Dazu trägt z. B. die Förderung einer vorsichtigen Auflichtung von stark beschatteten Standorten durch teilweises Freistellen der Bestände bei.

Waldhabitate Kamp- und Kremstal

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Mullbraunerde-Buchenwälder
- Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder

Schwerpunktprojekt „Altholz-Struktur“

Absterbende und tote Bäume sind Bestandteil der natürlichen Walddynamik. Sie bieten einen reichhaltigen Lebensraum, insbesondere für zahlreiche Natura 2000 Käfer- und Vogelarten. Der heute wichtigste Grund für die Seltenheit von großvolumigem Alt- und Totholz und damit Hauptursache für die Gefährdung der darauf angewiesenen Arten, ist die wirtschaftliche Nutzung: Unabhängig von der Bewirtschaftungsform werden die Bäume gefällt, lange bevor sie ihr natürliches Lebensalter erreichen. Damit fallen die für einen naturnahen Wald typischen Alters- und Zerfallsphasen komplett aus.

Käferarten wie der Hirschkäfer mit seinen spezifischen Lebensraumansprüchen (alte Laubwälder - vorzugsweise mit Eichen und einem möglichst hohen Anteil an alten und absterbenden Bäumen), aber auch anspruchsvolle Vogelarten (wie z. B. Schwarzstorch und Zwergschnäpper sowie diverse Spechtarten, wie Schwarzspecht und Weißrückenspecht) besiedeln derartige Wälder mit einer natürlichen Alterszusammensetzung und einem charakteristischen Strukturreichtum.

Ziel des geplanten Schwerpunktprojekts ist die Sicherung bzw. Entwicklung einer naturnahen bzw. natürlichen Alterszusammensetzung der Waldbestände. Damit wird auch die Sicherung von fortpflanzungsfähigen Tierpopulationen, die auf die Alt- und Totholzbereiche im Wald angewiesen sind, in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern, ermöglicht.

Altholz Struktur

Direkt begünstigte Schutzobjekte

- Schlucht- und Hangmischwälder
- Erlen-Eschen-Weidenauen
- Hirschkäfer
- Alpenbock
- Schwarzstorch
- Weißstorch
- Wespenbussard
- Schwarzmilan
- Rotmilan
- Seeadler
- Haselhuhn
- Sperlingskauz
- Grauspecht
- Schwarzspecht
- Mittelspecht
- Weißrückenspecht
- Zwergschnäpper
- Halsbandschnäpper